»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 6. Sonntag im Jahreskreis

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du bist an der Seite der Kranken und Ausgegrenzten. – Herr, erbarme dich.

- Du bringst das Heil für alle, die sonst keine Hoffnung mehr haben. – Christus, erbarme dich.

- Du eröffnest neue Wege. – Herr, erbarme dich.

Herr, wenn du willst, kannst du uns heil machen. Wir vertrauen auf dein Erbarmen. Gib uns den Mut, mit ehrlichem Blick auf unser Leben zu schauen und begleite uns bei der Suche nach deiner Nähe. – Amen

Gebet

Guter Gott, eigentlich ist heute ein Tag, an dem wir feiern würden. Wir wären kostümiert und hätten Spaß mit vielen anderen Menschen. Aber im Augenblick geht das nicht, weil die Gefahr durch das Coronavirus für uns alle zu groß ist. Es fehlt uns, dass wir uns mit anderen treffen können, dass wir wieder Gemeinschaft leben können. Hilf uns, dass wir einander nicht aus dem Blick verlieren, gib uns Ausdauer, mit unserem Handeln auf das Wohl aller zu achten und wenn du willst, kannst du uns rein machen. – Amen

Lesung

Der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird, soll man ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest, die wie Hautaussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzige mit dem Anzeichen soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungekämmt lassen; er soll den Bart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein! Solange das Anzeichen an ihm besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46

Evangelium

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein!

Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis.

Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Mk 1,40–45

Gedanken zum Evangelium

Mit dem heutigen Evangelium wird das erste Kapitel des Markusevangeliums abgeschlossen. Markus beschreibt das Auftreten des Herrn sehr knapp und berichtet immer wieder, dass Jesus die Menschen, denen er hilft auffordert nichts von dem Geschehen weiterzuerzählen. Seine Macht und Herrlichkeit soll erst in der Passion und im Ostergeschehen offenbar werden. Im ersten Kapitel hält sich Jesus jedoch nicht zurück, den Menschen zu helfen. Er heilt Kranke, treibt Dämonen aus und kommt kaum zur Ruhe; zu groß ist das Heilsbedürfnis der Menschen, die ihn aufsuchen.

Die Heilung des Aussätzigen, von der wir heute im Evangelium lesen, stellt beinahe einen Höhepunkt seines Wirkens in diesem Kapitel dar. Aussatz galt als hoch ansteckend und unheilbar. Der Aussätzige, der zweifellos ein großer Sünder sein musste, durfte sich keinem Menschen nähern und wurde von der Gemeinschaft abgesondert – ausgesetzt. Es war ein gewaltiger Tabubruch, dass der Aussätzige des heutigen Evangeliums auf Jesus zugeht und ihn um Hilfe bittet. Wer sich aber aufmerksam in den Dialog zwischen Dem Erkrankten und dem Herrn hineinhört stellt fest, dass die gesprochenen Worte von tiefem Vertrauen und grenzenloser Liebe getragen werden: »Wenn Du willst kannst Du machen, dass ich rein werde.« – »Ich will es, werde rein.«

An diesem letzten Sonntag vor der Fastenzeit könnte uns dieser Dialog auf die wunderbare Chance der österlichen Bußzeit einstimmen. Auch wir dürfen als schuldbeladene Menschen auf Jesus zugehen und ihn darum bitten, unsere Seelen zu heilen – rein zu machen. Und mit der gleichen Liebe, mit der Jesus damals den Aussätzigen geheilt hat, wird er auch uns zurufen: »Ich will es, werdet rein«

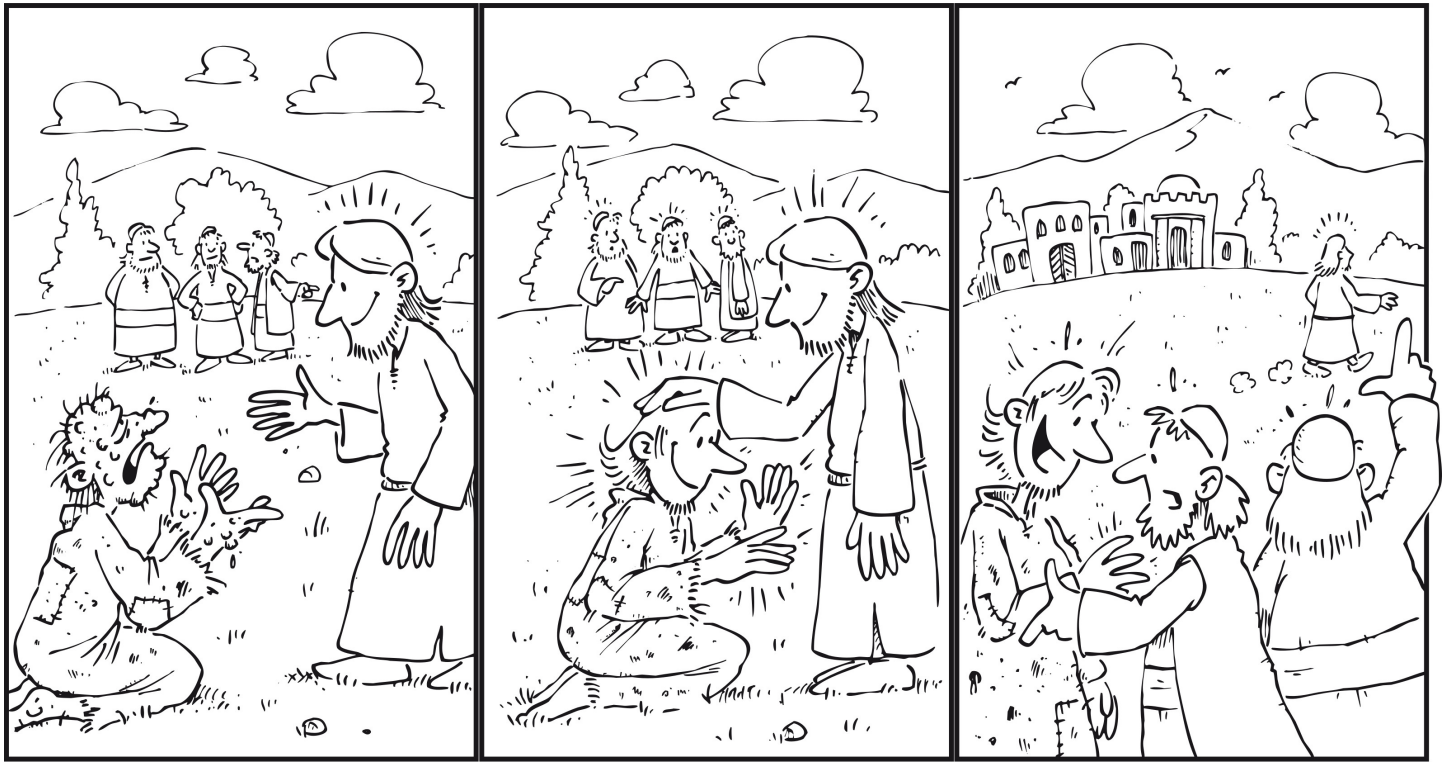
Fürbitten

Wir beten in unseren persönlichen Angelegenheiten.

Vater unser

Schlussgebet

Guter Gott, ich danke dir für die gemeinsame Zeit, meine Gedanken, die sich um dein Wort drehen, deine Verheißungen, die in mir Hoffnung und Zuversicht wecken. Hilf mir in diesen Tagen, Freude zu erfahren, auch wenn die Umstände das schwierig machen. Lass mich aufmerksam werden auf die Menschen, bei denen ich mich noch einmal melden könnte und mach mich rein. – Amen

Auf der Rückseite gibt es noch etwas für unsere Kinder!

Mach das Evangelium bunt ...